



**Menschen in Niger auf der Wanderung:** Die Sahelzone ist besonders vom Klimawandel betroffen.



# EIN KONTINENT IN BEWEGUNG

Der **Klimawandel** wird Millionen Menschen in Afrika aus ihrer Heimat vertreiben. Wohin werden sie gehen? Ein von der Robert Bosch Stiftung geförderter Report liefert neue Daten.

**E**xtrême Hitze, Dürre und Überschwemmungen: Die Lebensgrundlagen von Millionen Menschen werden in Afrika durch die Folgen des Klimawandels zerstört. Und das, obwohl der Kontinent nur drei Prozent zu den weltweiten CO<sub>2</sub>-Emissionen beiträgt. Schätzungen zufolge werden deshalb bis zum Jahr 2050 bis zu 200 Millionen Menschen ihre Heimat verlassen

müssen. Die allermeisten von ihnen bleiben in ihrem Land.


Die Migration betrifft alle Länder, aber einige Regionen stärker als andere: Ein Fischerdorf an der senegalesischen Atlantikküste, das vom steigenden Meeresspiegel betroffen ist, braucht eine andere Unterstützung als eine senegalesische Hirtengemeinde nahe der Grenze zu Mali, die von Wassermangel bedroht ist. Zuwanderung

wird den Kampf um Land- und Wasserressourcen in vielen Regionen Afrikas verschärfen und den sozialen Zusammenhalt gefährden. Die nachhaltige Planung der Mobilität ist deshalb entscheidend, um die Auswirkungen des Klimawandels zu verringern und die Lebensqualität der Bevölkerung zu verbessern. Die dafür nötigen Daten zur Klimamobilität liefert nun der von der Robert Bosch Stiftung geför-

derte Bericht „African Shifts“ der Africa Climate Mobility Initiative (ACMI). Die Forscher der ACMI identifizierten die Klima-Hotspots auf dem Kontinent bis auf fünf Quadratkilometer genau, und zwar in Fünf-Jahres-Intervallen bis 2050. Das Ergebnis ist eine Karte, auf der man sehen kann, wo die Menschen aufgrund bestimmter Klimastressfaktoren ihre Heimat verlassen müssen – und wohin sie sehr wahrscheinlich ziehen werden (siehe rechte Spalte). „Als ich dem Bürgermeister von Dakar unsere Daten zeigte, sagte er: ‚Oh nein, ich habe ein Infrastrukturprojekt in einem Gebiet, das stark betroffen sein wird‘“, erklärt Kamal Amakrane, Direktor der ACMI, im Interview mit der Robert Bosch Stiftung. „Aber das ist der Ansatz, den wir umsetzen wollen: Wenn man Schulen für die nächsten 50 Jahre baut, sollte man sie dort bauen, wo sie auch gebraucht werden.“ Die Initiative unterstützt Städte und Regionen außerdem dabei, Lösungen zu

FOTO: ALI MOCTAR

finden, die sich an den Gegebenheiten vor Ort orientieren und von der lokalen Bevölkerung mitentwickelt werden. Auf diese Weise sollen sich Investitionen viel eher auszahlen und auch nachhaltiger sein, da auch die Handlungsfähigkeit und das Wissen der Gemeinden gestärkt werden.

Die Initiative ist erfolgreich: Länder wie Niger, Botswana und Somalia nutzen die Daten und Empfehlungen von ACMI bereits für ihre Anpassungsstrategien an den Klimawandel. Berichte für die Liga der Arabischen Staaten und Länder in der Karibikregion sollen folgen. „ACMI ist eine beispiellose und innovative Partnerschaft, um einer der größten Herausforderungen von heute und morgen zu begegnen: wie der Klimawandel Migration beeinflusst und wie die Menschen in den Mittelpunkt der Antwort gestellt werden können“, sagt Raphaela Schweiger, Teamleiterin Migration der Robert Bosch Stiftung.  Claudia Hagen

## Den Menschen in den Mittelpunkt stellen

Der Bericht „African Shifts“ der Africa Climate Mobility Initiative (ACMI) ist das Ergebnis eines Projekts, das von der Robert Bosch Stiftung gefördert wird. Auf der Grundlage neuester Klimaforschung identifizierte die Studie bestehende Klima-Hotspots auf dem afrikanischen Kontinent und führte Feldforschung in der Region durch. In vier verschiedenen Szenarien wurden Wachstum und Emissionsentwicklungen projiziert – und was der Klimawandel für die Bevölkerungsverteilung in diesen möglichen Zukunftsszenarien bedeuten wird. Im Rahmen von 50 Workshops mit 200 Partnerorganisationen und fast 3 000 teilnehmenden Fachleuten aus der Praxis, der Wissenschaft, den betroffenen Gemeinden und der Politik entwickelten die Forschenden Pläne für verschiedene lokale Bedürfnisse, zum Beispiel für Städte in Küstengebieten oder für Hirtengemeinschaften.

Mehr Informationen: <https://climatemobility.org/>

QUELLE: GLOBAL CENTRE FOR CLIMATE MOBILITY